Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 135 (2009)

Heft: 6

Artikel: Couchepin geht : le Roi est fatigué

Autor: Minder, Nik / Schneider, Carlo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-603082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Le Roi est fatigué

Nebelspalter Juli/August 2009

24

Monsieur Couchepin, fällt Ihnen das Ausscheiden aus dem Bundesrat schwer?

Ein wenig schon, aber eigentlisch nischt so sehr. Weil isch habe bei mir durchgesetzt lediglisch meine Forderung der Pensionierung mit 67.

Eine klare Antwort. Was hat Ihnen am Job gefallen?

Isch war fast immer im Zentrum des Geschehens, man hat über misch debattiert, gelacht und gelästert am meisten. Und geschrieben viele Geschischten und Legenden, von denen isch nischt einmal wusste. Das war manchmal ganz lustig.

Sie nahmen die Kritik nicht ernst?

Si, si, naturellement. Aber das haut misch nischt um.

Sie sind aber oft angeeckt mit unüberlegten Aussagen.

Pourquoi? Isch habe gesagt immer, was isch denke und was eben einmal gesagt werden musste. Das war nischt unüberlegt.

Auch die Mörgele-Mengele-Geschichte?

Ecoutez, das war doch nur ein Halali, oder wie man sagt, ein Lapali.

Ihre politische Strategie war provozieren, ignorieren, randalieren. Haben Sie Ihr Temperament nicht immer im Griff?

Isch! Natürlisch habe isch das. Aber ohne Provocation erreichen Sie nischts in der Schweiz. Und ohne ignorieren von Nonsens und Blabla sind Sie nischt geeignet als Bundesrat. Und Randale? Warten Sie, bis isch einmal ausflippe rischtig. Hätte isch nischt so politisiert, wäre isch auch nur eine Persona ingrata.

Als Walliser lassen Sie sich nicht gerne ins Handwerk pfuschen. Die Landsmänner SF-Walpen und Fifa-Blatter sind ebenso eigensinnig wie Sie.

Nonon, meine Collègues sind eben auch selbstständig, zäh und robust wie isch und wissen, was sie wert sind.

Was hat am meisten Kummer bereitet?

Dass isch nischt sein durfte elf Jahre Bundespräsident. Isch wäre die einzige rischtige Person für diese Aufgabe.

Wären Sie dann nicht zurückgetreten?

Non, naturellement pas! Ein solsches Amt



kann man ja nischt aufgeben schon mit 67. Meine Berufung ist vor allem staatsmännisch präsentieren und den Überblick haben.

Sind Sie demnach gar kein Demokrat?

Pardon, auch in einer Demokratie es braucht Führungspersönlischkeiten. Ein Land braucht einen Kapitän, jemand, der kann steuern das Schiff. Aber man überlässt es lieber den Piraten. Auch hier wollte man nischt auf misch hören.

Reden wir über Ihre Zukunft. Pensionierung gleich Ruhestand?

Mais non! Isch habe noch lange nischt verbraucht meine Energie.

Werden Sie jetzt Weinbauer?

Vielleischt bloss Weindegustierer. Isch weiss die Weinkultur zu schätzen.

Oder haben Sie schon andere Angebote?

Mais oui, peut-être isch gehe an die Université Sorbonne in Paris.

Als Referent für Weinkultur?

Certainement! Der Weisswein ist mein Lebenselixier, und er war mir in den elf Jahren Bundesrat ein treuer Begleiter. Vor allem in den langweiligen Sitzungen. Der

Wein verleiht mir Flügel und er evoziert bei mir die brauchbarsten Ideen. Isch erkenne dann ganz deutlisch die realistischen Lösungen eines Probläms. Leider fehlte bei den Gesprächspartnern oft die Initialzündung. Dagegen isch bin ein Schnelldenker. So entstehen dann die Missverständnisse.

Welche Missverständnisse?

Par exemple die AHV-Revision, die kranken Kassen. Isch denke, man wollte mir verpassen einen Denkzettel und misch mobben aus dem Bundesrat. Mein Volk hat misch enttäuscht ziemlisch, und wenn es will misch nischt mehr, dann verlasse isch eben den «Olymp».

Sie wollen jetzt noch zum Karriere-Ende die IV sanieren. Woher nehmen Sie da das Geld?

Oh, ce n'est pas le problème. Für die Finanzierung ziehen wir heran die UBS. Es beruht alles auf Gegenseitigkeit.

Mit dieser Idee finden Sie bestimmt breite Unterstützung im Volk.

Hoffentlisch – und wenn nischt, dann: Après moi le déluge!